

Anzeigen – Besprechungen

Werner Jorns (Hrsg.), *Inventar der urgeschichtlichen Geländedenkmäler und Funde des Stadt- und Landkreises Gießen*. Mit Beiträgen von F. R. Herrmann, W. Jorns, K. Kunter, H. Lischewski, H. Polenz, A. und E. Schumacher. *Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen 1. Inventar der Bodendenkmäler Heft 5*. Kommissionsverlag Dr. W. Kramer Frankfurt/M. 1976. 256 Seiten, 9 Karten, 10 Textabbildungen und 109 Tafeln.

Das vorliegende Inventar setzt sich aus Beiträgen mehrerer Autoren zusammen. Nach kurzem Vorwort des Herausgebers und der erläuternden Einführung 'Zu den Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen' durch den Mitherausgeber F. R. Herrmann mit Übersichtskarten zum 'Stand der Inventarisierung in Hessen' und einer Aufstellung der Publikationen der einzelnen hessischen Landesämter, gliedert sich das gesamte Werk in vier den Epochen der Urgeschichte entsprechende Hauptabschnitte. Dabei hat H. Lischewski die Bearbeitung der 'Jungsteinzeit im Kreis Gießen' und K. Kunter die beiden Abschnitte der 'Frühen und Hügelgräberbronzezeit' sowie der 'Urnenfelderbronzezeit' im Kreisgebiet übernommen. 'Die Hallstattzeit' innerhalb der Kreisgrenzen behandeln A. und E. Schumacher, die 'Latènezeit' H. Polenz, während W. Jorns für die 'Zusammenstellung aller obertägigen urgeschichtlichen Geländedenkmäler im Stadt- und Landkreis Gießen' und deren kartographische Erfassung verantwortlich zeichnet.

Die einzelnen Abschnitte sind übersichtlich nach einem nahezu durchgängig beibehaltenen Schema gegliedert: Auf einen allgemeinen, die ökologischen und klimatischen Verhältnisse schildernden Teil folgt die Einbindung des regional willkürlich durch die Kreisgrenzen eingeschränkten landschaftlichen Ausschnittes und Siedlungsraumes in die allgemeinen, überregionalen Kulturzusammenhänge. Dabei konnte nicht immer vermieden werden, daß die Autoren sich wiederholen. Das Fundmaterial wird in diesem mehr kursorischen Überblick den einzelnen Kulturgruppen der jeweiligen Epoche zugewiesen. Die Beiträge gehen – der angesprochenen Lesergruppe entsprechend – nur in Einzelfällen auf regionale Besonderheiten und spezielle wissenschaftliche Fragen ein. Daran schließt sich der ausführliche Katalog der Fundstücke und Fundplätze der jeweiligen Epoche alphabetisch nach Gemeinden geordnet an, dem ein übersichtlicher Tafelteil folgt. Die im Anschluß zu diesem Katalog beigegebenen Verbreitungskarten des Stadt- und Landkreises Gießen runden die einzelnen Hauptabschnitte ab.

Jeder, der mit der Aufarbeitung archäologischer Materialien und der Aufnahme von Geländedenkmälern im kleineren oder größeren Rahmen vertraut ist, kann beim Durchblättern des vorliegenden Inventares die beachtliche hier investierte Arbeitsleistung ermesen. Es geht in seinen Grundlagen auf die Bearbeitung und die Geländebegehungen durch Th. E. Haevernick in den Jahren 1950–1953 zurück, wurde durch den archäologischen Landesdienst in Hessen weitergeführt und auf dem neusten Stand gehalten. Erstmals hat damit der Herausgeber versucht, alle archäologischen Einzelfunde, Fundplätze und Geländedenkmäler des Kreises Gießen in einem Inventar zu erfassen. Seit dem Erscheinen von O. Kunkels 'Oberhessische vorgeschichtliche Altertümer' (1926) ist eine derartige systematische Vorlage der Funde dieses Gebietes nicht mehr erfolgt. Daher war eine gründliche neue Aufarbeitung dieser siedlungsarchäologisch bedeutenden Region unbedingt erforderlich. Auch für das durch das hessische Denkmalschutzgesetz vorgesehene Denkmälerverzeichnis wird sicher diese Grundlage gut verwendbar sein. Doch vermißt der Leser, der vielleicht gerade deshalb Vollständigkeit und den neusten Stand eines solchen Inventares erwartet, die Erwähnung der bedeutenden paläolithischen Vorkommen mit den typischen Werkzeugen aus dem feinkörnigen Tertiärquarzit. Ebenso wäre es im Interesse der kompletten Vorlage einer Kreisaufnahme wünschenswert gewesen, auch die römischen und mittelalterlichen Funde und Fundplätze aufgeführt zu finden. Über die mangelnde Berücksichtigung dieser Epochen vermögen die hierzu im Vorwort gegebenen Erklärungen nicht ganz hinwegzuträsten.

Nach Fundorten alphabetisch gegliedert werden vom Herausgeber ausschließlicly die obertägigen Geländedenkmäler. So sind auch in der beigegebenen Kreiskarte (S. 255) nur die sichtbaren Grabhügel und Ringwälle, ohne Berücksichtigung ihrer Zeitstellung und kulturellen Zuordnung, sowie der Verlauf des Limes und Kastelle verzeichnet. Im Sinne eines Inventares hätte sich sein Benutzer gerne eines vollstän-

digen alphabetischen Registers aller in den Autorenbeiträgen und im Katalog genannten Fundstellen und -orte bedient. Davon ausgehend hätte er dann durch entsprechende Stellenangaben den jeweiligen kulturhistorischen und regionalen Zusammenhang leichter herstellen können. Die gebrachten Querverweise innerhalb der Teilkataloge helfen zwar weiter, vermögen aber ein Zentralregister nicht voll zu ersetzen. Das mehr unter dem fachwissenschaftlichen Aspekt chronologisch aufgebaute Inventar ist dadurch u. E. etwas umständlich in seiner Handhabung für den Laien wie den Fachmann, besonders aber für Planungsämter der Kommunen, des Kreises und der überregionalen Dienststellen, für die es erklärtermaßen vorrangig gedacht ist. Hätten die allgemeinen kulturhistorischen Bemerkungen zusammenhängend für alle Epochen als siedlungsgeschichtlicher Abriss des Kreisgebietes den ersten Teil des Werkes gebildet, sich dann nach Fundorten alphabetisch gliedert, innerhalb der Gemeinden chronologisch geordnet, für alle Denkmäler und Fundstellen der Ur- und Frühgeschichte der Katalog angeschlossen und der Tafelteil mit übersichtlichem Kartenmaterial den Abschluß gebildet, wäre das Inventar gewiß wesentlich übersichtlicher geworden.

Zu begrüßen sind die zum Teil recht gründlichen Zusammenfassungen des neusten Forschungsstandes (der Abschluß einzelner Manuskripte liegt indessen schon 5 Jahre zurück). Sie differieren stark in Länge und Ausführlichkeit, vermitteln aber insgesamt ein fundiertes, anschauliches Bild der jeweiligen Epoche. Erfreulich sind besonders für den angesprochenen Leserkreis die zahlreichen Angaben nicht nur der neusten Fachliteratur, sondern auch des landeskundlichen Schrifttums. Sowohl allgemeine als auch spezielle weiterführende Publikationen werden im Anschluß an die Textausführungen, wie auch im Zusammenhang mit den Fundstellenangaben, im Katalog ausführlich zitiert.

Die beigegebenen Tafeln mit den Darstellungen der Funde bieten insgesamt einen guten Querschnitt durch alle behandelten Zeitepochen. Sie bestechen durch ihre zeichnerisch qualitätvolle Ausführung und übersichtliche Zusammenstellung in der Anordnung. Sie gewinnen zusätzlich an Wert dadurch, daß es sich bei den abgebildeten Funden meist um unpubliziertes Material aus nicht nur hessischen Museen und Sammlungen, aus Schulen oder Privatbesitz handelt. Darüber hinaus wurden aber auch Fundstücke, die in älteren Publikationen in einer den heutigen Ansprüchen nicht mehr entsprechenden Form abgebildet wurden – soweit noch vorhanden – neu gezeichnet und dargestellt (z. B. Muschenheim, Vorderwald, Gießen, Trieb u. a.). Daß bei der Ausführung der Zeichnungen trotzdem Einheitlichkeit nicht ganz durchgängig erreicht wurde, kann kaum den sonst guten Eindruck der Tafeln des Inventares beeinträchtigen. Unerklärlich muß indessen die Verwendung unterschiedlicher Papiersorten (S. 194–204 Glanzpapier) bleiben, die weder aus formalen noch inhaltlichen Gründen herzuleiten ist. Im Verhältnis zu der stattlichen Anzahl der geschickt in den Satzspiegel eingebauten und übersichtlich montierten Tafeln wurden Pläne, Lageskizzen und Zeichnungen zu Befundanordnungen zu selten wiedergegeben. Die diesbezüglich erfreulichen Beispiele im Abschnitt über 'die Latènezeit' vermögen diesen Mangel bei der Darstellung der früheren Epochen nicht ganz auszugleichen.

Die den einzelnen Abschnitten beigegebenen Kartenunterlagen des Kreisgebietes (M. 1 : 200 000) zeigen die Verbreitung und Konzentrationen von Siedlungsplätzen und Fundniederschlag der jeweils erörterten Epoche. Hier wäre ein klareres Kartenbild, in dem die Geländestrukturen deutlicher erkennbar sind, als Vorlage brauchbarer gewesen. Eine kontrastreichere, gegeneinander abgesetzte Kartierung nur der für eine kartographische Aussage auch relevanten und für die jeweilige Zeitstufe besonders typischen materiellen Hinterlassenschaften hätte dabei eine klarere Aussage erbracht. Dadurch wäre sicher ein wesentlich schärferes Bild des siedlungshistorischen Ablaufes während der Urgeschichte in der Gießener Senke sichtbar geworden.

Trotz der angeführten kleinen Mängel ist dennoch das Erscheinen dieses Inventares des Kreises Gießen als Band 1 einer Materialreihe zur Vor- und Frühgeschichte in Hessen sehr zu begrüßen. So scheint durch diesen insgesamt recht geschickt und gewissenhaft erstellten Katalog ein guter Anfang gesetzt für eine vielversprechende Materialreihe, deren zweitem Band man mit Spannung und einiger Erwartung entgegensehen kann.